

# Radikal neue Traditionen

**JAPAN Moderne Architekten nutzen die Tradition oft frei und mit Gefühl für Materialien. Ein Buch verführt zu Gedankenreisen.**

SABINE ALTORFER

Ganz lapidar «Wohnen in Japan» heisst der üppige, sorgfältig gestaltete Bildband. Thema ist aber nicht der Wohnalltag des Volkes, nicht die bekannte urbane Enge in Japan, sondern Traumhäuser. Perfekt umgenutzte alte Bauten oder radikale neue Entwürfe, die sich der Tradition nicht verweigern, sie aber zeitgemäss interpretieren.

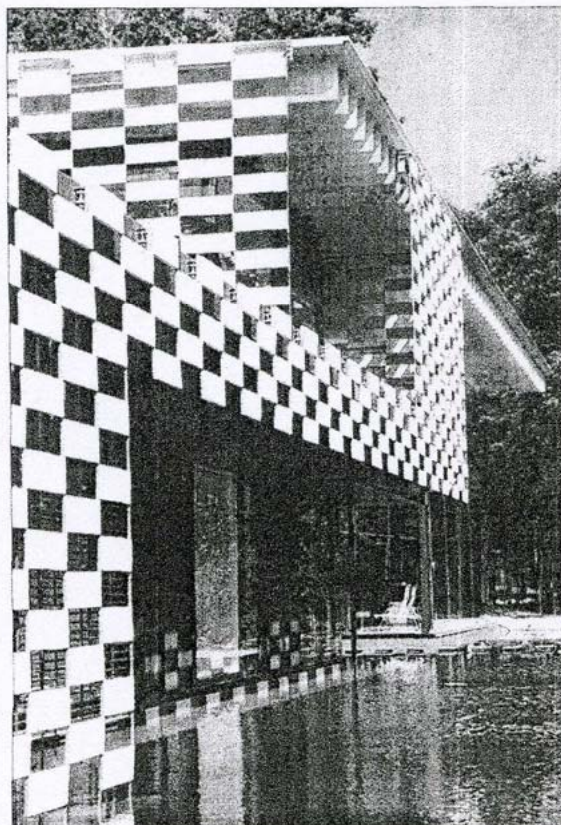
**AM LIEBSTEN WÜRDEN MAN** losfahren und sich mindestens zum Tee einladen lassen – sei es in einem umgenutzten Holzstadthaus in Kyoto oder in Tadao Andos spektakulärem turmartigem 4x4-Betonkubus mit traumhaftem Ausblick auf die japanische Innensee. Man würde auch gern im grossräumigen, schilfbedeckten Berg-Holzhaus an der

offenen Feuerstelle in der grossen Wohnhalle sitzen oder die Glasstufen zu Hiroshi Sugimotos umgebautem Shinto-Schrein emporsteigen oder einen Tag in James Turrells Licht-Haus den Veränderungen zuschauen.

Die Lust aufs Selber-Dabeisein wecken vor allem die stimmungsvollen Fotos von Reto Guntli. Sie sind das Herzstück des Bandes. Die Autoren Alex Kerr und Kathy Arlyn Sokol haben sich auf kurze Einführungstexte zu den einzelnen Bauten und auf beschreibende Bildlegenden beschränkt. Das ist Stärke und Schwäche zugleich: Es vermeidet belehrende Exkurse, aber geizt doch zu sehr mit notwendigen Angaben. Da nützten die in Klammer aufgeführten und im Glossar erklärten japanischen Namen für Nischen, Teekannen oder Bambusrollen wenig. Man würde gerne mehr über die architektonischen Konzepte erfahren oder Pläne sehen.

**GELUNGEN IST ABER** die Auswahl der Bauten: Das Buch berücksichtigt wichtige Vertreter der japanischen Architektur, verschiedene Bautypen, Landesgegenden und Materialien. Da gibts ein Stein-, ein Bambus-, ein Holz- und ein Plastikhaus. Und es sind vor allem die Details wie Schiebetüren und Fensterformen oder das Verhältnis von Innenraum und Garten, die liebevoll und oft überraschend neu interpretiert werden.

**Living in Japan** Angelika Taschen (yn), Reto Guntli, Alex Kerr, Kathy Arly Sokol. Taschen-Verlag, Köln 2006. Fr. 35.-.



**RAFFINIERT** Kengo Kuma baute diese Sicht- und Licht-Blende nicht aus Holz, sondern aus Travertin. TASCHEN-VERLAG